

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 10

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kummer unter'm Hund.

„Viel Hunde sind des Hasen Tod“ — na ja, aber das ist eben der englischen Bulldoggen Kummer, daß die Buren leider keine „Hasen“ sind!

Der Kollege der „Halbverhungerten“.

1. Dichter: „Ach schimpfe doch nicht auf Kollegen Waldersee!“
2. Dichter: „Waas — bist Du toll? Der unser Kollege? ...“
1. Dichter: „Ist er so richtig wie der reinstre Reim: er erlebt wie wir seinen Ruhm nimmer!“

Wie sich doch die Wörter spielen, widersprechend den Gefühlen,
Sich Begriffe gatten!
Thaten, die an's Licht gelangen, bringen den, der sie begangen,
Desters an den Schatten.

Schade um die schönen Glocken!

Die „Zürcher Post“ schreibt: „Der Besuch des Gottesdienstes in der Predigerkirche hat sich trotz des schönen Turmes und der neuen Glocken nicht gehoben. Am Sonntag zählte man insgesamt 45 Personen, die sich die Predigt des Herrn Boni anhörten.“

Wenn wir es nicht schwarz auf weiß gelesen hätten, würden wir an eine solche Verderbtheit nicht glauben. Wir müssen gestehen, daß auf uns Turme eine geradezu magische Anziehungskraft ausüben und daß neue Glocken unsere Leidenschaft sind.

Wenn die Zürcher trotzdem nicht in die Kirche gehen wollen, so würden wir sie doch nicht aufgeben, sondern ganz besondere Lockmittel vorschlagen. So müßte man z. B. statt den Klingelbeutel rumgehen zu lassen jedem Kirchgänger einige Rappen verabsolgen. Nach der Predigt müßte man sich im Hause des Küsters mit einem Getränk stärken können etc.

Dass die Gläubigen, die in der Kirche sitzen, nichts von dem schönen Turm haben, liegt auf der Hand. Man müßte ihnen daher geslatzen, den Turm zu besteigen, die schöne Aussicht zu genießen und gleichzeitig die Predigt telefonisch anzuhören.

Mit den neuen Glocken aber würde man den Kirchgängern eine besondere Freude machen, indem man sie dann läuten ließe, wenn bei ihnen zu Hause der Sonntagsbraten fertig wäre.

Kein Loskommen.

In China fliegen die Köpfe in den Sand;
In Europa wackeln die Köpfe, wie bekannt!
Die Deutschen haben die Suppe eingebrockt —
Die Russen, weil's ihnen nicht schnuppe, hab'n neingespuckt!
Der Waldersee ringt die Hände und wär' gern heim —
Ja, kleben bleibt ohne Ende, wer ging auf den Leim!

Chäp: So, Fridli, iez hast dä bald mit der Isäbäh uf Almä hindära.
Fridli: Wieso, ich ha noch nüt vu verkuh.
Chäp: Fridli, du Landrat het hschlossä, me soll a der nechstä Landsgemei
d's Volch afragä, öbs a der nechstfolgäda Landsgemei well druf
igu, das mä d's ander Jahr d' Landsgemei afragä, ob me-re fir
die folged Landsgemei soll a Chostäberächnig vorlegge, damit dä
d's nechstfolged Jahr dän drüber abgestimmt wärdä, ob si d's
Volch soll zwei Jahr bissna bis es well definitiv beschlüsstä, d'
Chitalbahnhof sig drü Jahr speter i Agriss z'nih.
Fridli: Mir wirds trümlig, ich humä dener Bahnhof nüd nachä; bis so guet
und läb wuel!

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Häming. Ältestes Geschäft Zürich's. Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen Bahnhofplatz Café du Nord, Paradeplatz unterm Hotel Baur en ville. Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 4

Lager in feinen Flaschenweinen.

Central-Heizungen

Bad- u. Wascheinrichtungen

Gebr. LINCKE, ZÜRICH.

.37/20

Maulfixe Leute.

Von Leuten, deren Neden fließen,
Wie Wasser aus den Röhren schießen,
Hat etwa man gesagt bisher,
Dass excellent ihr Mundwerk wär'.
Gefunden hat man aber heute
Ein besser Wort für solche Leute;
Man heißt die Jungenixen, wie?
Revolververschonnen heißt man sie!

Prost „Blume“!

O Kulmbach, Kulmbach — Du große Bierfälschstadt,
Die so viel „schwarzbraun“ Bier — gefärbet, färbet hat.
So zwanzig sind gefasst — der fasfrunden „Bräu“ —
Sich ekelnd hört die Welt jetzt — was das für große Säull ...

Natürlich!

„Skandalös: Da haben die deutschen Weltmachtpolitiker geschrieben, wenn sie nur eine Weltmachtslotte hätten, hauten sie England in die Pfanne, gingen übers Wasser und brächten Riesenfische — und nun faßtuckeln sie vor dem Bull und aus aller Welt bringen sie nichts heim als Riesen Schulden!!“
„Ja, lieber Freund: ein Wasserpolitiker macht viele Enten ...“

Horsa.

Briefkasten der Redaktion.



Falk. Mit Dank verwendet. — A. C. S. in U. Wir wollen sehen, was unser Zeichner dazu sagt: — R. K. in B. Successive, je nach Bedarf und momentaner Eignung. — D. v. B. Erst müssen wir die Störche etwas zahlreicher freisen und die Beilchen blühen lassen, lang kann's ja ohnehin nicht mehr gehen. Gruß! — H. i. B. Bestens verwendet. — J. K. i. A. Solche Worte thun wieder einmal gut bei der parteipolitischen Verbissenheit. — R. i. K. Das glauben Sie? Die Praxis spricht für's Gegenteil und vor lauter Chriflucht haben gewisse Herren ihr bisschen Humor verloren und damit ungünstigerweise auch Boëthius goldenen Spruch: Si tacucess, philosphus mans-isses. Gruß! — L. N. i. O. Wo die schweizerische Ortschaft Schädel-sedini sei? Wir glauben, damit sei Châtel St. Denis an der Veveyse gemeint, im St. Freiburg und nur ein ganz verunkrautes Patois kann den Wortlaut verunstaltet haben. — B. O. i. W. Wissen Sie denn nicht, daß der Satan ein Lügner ist und ein Vater der Lüge? Erfundigen Sie sich über das Nähere beim englischen Kolonialamt! — Hans. Endlich auch wieder einmal. Dan! — Augustin. Zu spät für heute. — R. A. i. E. Leider ist die Nummer bereits abgeschlossen, also das nächste Mal. — Hilarius. Was nicht bis Donnerstag früh in unserem Besteige ist, dafür gibts keine Gewähr in die Nummer gleicher Woche. Gruß! — Verschiedene. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl u. Seidenstoffe jeder Art. Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Solide Nebelspalter-Mappen
sind stets vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.

Zu verkaufen.

Ein bereits neues **Wohnhaus** in Zürich, Kreis IV, an schöner, ruhiger Lage. 4 Wohnungen, Vorgarten. Preis mässig. Offertern an die Exped. d. Bl. sub N. 106.

610-X